

## Leid der Verfolgten

Lesung mit Katja Behrens

Wann ist ein Buch wirklich gelungen? Dann, wenn es dem Autor gelingt, seine Leser so zu fesseln, dass der den Text nicht mehr aus der Hand gibt. Ganz klar, das ist ein hoher Anspruch, doch Katja Behrens erfüllt ihn. Am Donnerstag war die sympathische Schriftstellerein in den Margarete-Bieber-Saal gekommen, wo sie im Rahmen des »Geschichts-Lese-Sommers« aus ihrem Roman »Der kleine Mausche aus Dessau – Moses



Katja Behrens

Mendelssohns Reise nach Berlin im Jahr 1743« las. Etwa eine Stunde lang entführte sie ihre gut 150 Zuhörer in eine Welt längst vergangener Tage und wurde dafür am Ende mit eifrigem Applaus bedacht.

Kein Wunder, denn Behrens Schreib- und Vortragsstil, der sich durch ein wohl dosiertes Maß an

Bildhaftigkeit, plastische Beschreibungen und vor allem Lebendigkeit auszeichnet, fesselt nicht nur. Er gibt dem Leser vielmehr das Gefühl, direkt ins Geschehen integriert zu sein. Das ist große Kunst, für die die Künstlerin bereits mehrfach ausgezeichnet wurde, unter anderem 2002 mit dem Kinder- und Jugendbuchpreis »LUCHS«.

Auch an der JLU ist die gebürtige Berlinerin, die heute als freie Schriftstellerin und Übersetzerin in Darmstadt lebt, längst keine Unbekannte mehr, wie Sascha Feuchert in seiner Eröffnungsrede verdeutlichte. Bereits 2008 habe Behrens, die von 2007 bis 2009 Vizepräsidentin des deutschen P.E.N.-Zentrums und auch »Writers-in-prison«-Beauftragte der Schriftstellerorganisation war, in einem Uni-Seminar zu Studenten gesprochen, sagte Feuchert. Aus diesem Gespräch mit der 67-Jährigen, die vor allem durch ihr Buch »Alles Sehen kommt von der Seele – Die Lebensgeschichte der Helen Keller« bekannt wurde, sei die Idee zum Projekt »Gefangenes Wort« entstanden. Damit weisen die Studierenden auf das Schicksal von Autoren hin, die aufgrund ihrer literarischen Arbeit Repressalien ausgesetzt sind. Regelmäßig wird am »Writers-in-prison-day«, dem 15. November, ein Bücherflohmarkt veranstaltet, dessen Erlös bedürftigen Schriftstellern zugutekommt.

Behrens, deren »Mausche« Feuchert als Buch für jede Altersstufe bezeichnete, hat dieses Engagement mit angestoßen. Auch in ihrem Roman um die Reise Moses Mendelssohns – der als historische Persönlichkeit bekannte Philosoph der Aufklärung – sticht besonders eins ins Auge: Es gelingt der Autorin, für Leid und Schicksal von Diskriminierten zu sensibilisieren, denn Mausche ist Jude und gehört um die Mitte des 18. Jahrhunderts zu den Verfolgten. Behrens gibt lebhaften Einblick in seine emotionale Welt und dem Leser so die Möglichkeit, Schrecken und Leid von Verfolgten nachzufühlen. olz

## Volles Haus zur Lesestunde mit Katja Behrens

GIESSEN (kjf). Zur dritten Veranstaltung des Geschichts-Lese-Sommers (GeLe-So) hatten die JLU-Professur für Didaktik der Geschichte und das Literarische Zentrum Gießen die Darmstädter Schriftstellerin



Katja Behrens

Katja Behrens eingeladen. Mit 180 Besuchern war der

Gießener Margarete-Bieber-Saal bis an die Grenze seiner Kapazität ausgelastet.

Nach der Begrüßung durch Prof. Sascha Feuchert, der auf die Bedeutung guter Jugendliteratur für die Entwicklung von Toleranz und Verständnis hinwies, las die Autorin einige Schlüsselszenen aus dem Roman »Der kleine Mausche aus Dessau«. Katja Behrens erzählt darin von der Reise des 14-jährigen Moses Mendelssohns von Dessau nach Berlin, die er im Jahre 1743 antrat.

Eingefügt in einem historisch gesicherten Rahmen erzählt Katja Behrens fiktive, aber realistisch nachempfundene Erlebnisse des Jugendlichen, der später zum Vorbild für den Protagonisten in Gotthold Ephraim Lessings dramatischem Gedicht »Nathan der Weise« wurde.

Katja Behrens las pointiert und gab zwischen den vorgetragenen Ausschnitten dem Publikum Gelegenheit, Fragen zu stellen und Anmerkungen zu machen. Für die Beschreibung der gefährlichen Wanderung des gehbehinderten Juden, der nur jiddisch und hebräisch sprach habe sie ausführliche Quellenstudien betrieben, die sie in die Lage versetzten, die Atmosphäre jener Zeit authentisch nach zu empfinden, erklärte die Autorin. Sehr plastisch vermittelt Katja Behrens die Risiken, die das damals übliche Reisen zu Fuß für die Menschen im allgemeinen und für Randgruppen wie Juden im besonderen barg (»Der Kleine Mausche aus Dessau«, Hanser Verlag, München, 208 Seiten, 14,90 Euro). Bild: Frahm